

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870

13.9.1870 (No. 221)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 13. September.

N. 221.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karls-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofolbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1870.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 29. August d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem großh. Eisenbahn-Transportinspektor Ludwig Reim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zu ertheilen, den ihm von Seiner Majestät dem König von Preußen verliehenen königlichen Kronen-Orden vierter Klasse anzunehmen und tragen zu dürfen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

Berlin, 12. Sept.

An Ihre Majestät die Königin Augusta.
Reims, 11. Sept., 10 Uhr Abends. Traurige Nachricht aus Laon, wo die Citabelle gestern nach Kapitulation nach Einmarsch unserer Truppen in die Luft gesprengt ward. 50 Mann todt und 300 Mobilgardien, viele Verwundete. Wilhelm von Mecklenburg verwundet. Verrath liegt unbedingt vor.

Stuttgart, 12. Sept. Gutem Vernehmen nach reist der Kriegsminister v. Succiow im Auftrag des Königs in das preussische Hauptquartier ab.

Florenz, 11. Sept. Die „Gaz. ufficiale“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Auswärtigen vom 29. v. Mts. an die italienischen Gesandten im Auslande sowie Instruktionen des Staatsraths-Präsidenten an den Grafen San Martino vom 7. Septbr. Diese Schriftstücke konstatiren die Nothwendigkeit der Besetzung des römischen Gebietes zur Aufrechterhaltung der Ordnung sowie um die Unverletzbarkeit des italienischen Bodens und die Sicherheit des hl. Stuhles zu hüten. Die Truppen überlassen den Bevölkerung die Selbstverwaltung und betheiligen sich nicht an Akten, welche politischen und kirchlichen Fragen vorgreifen könnten, da die italienische Regierung bereit ist, übereinstimmend mit den anderen Mächten die Bedingungen der souveränen Unabhängigkeit des Papstes zu erörtern. Die Regierung hofft, der Papst werde die konservative und schützende Aktion Italiens für sich und die Römer annehmen.

Florenz, 11. Sept. Graf San Martino ist in Rom eingetroffen und soll am Freitag eine Besprechung mit dem Kardinal Antonelli gehabt haben. Man versichert, mehrere angesehene Prälaten seien zu einem Einvernehmen mit Italien geneigt. Dem Papste sollte neben der Ueberlassung der Citta Leonina auch das Gesandtschaftsrecht gewahrt bleiben.

Aus einem Ertragsblatt wiederholt.

Paris, 11. Sept. Die Einwohner der Banneville sind amtlich aufgefordert worden, ihre Wohnungen zu räumen und sofort mit ihren Borräthen nach Paris zu kommen. — Lord Lyons ist nach London abgereist. — Einer beträchtlichen Anzahl Bewohner von Belleville (Paris) sind auf Befehl der Regierung die Waffen aberlangt worden. — Das Ministerium des Aeußern und das diplomatische Korps werden sich nach einer südfranzösischen Stadt begeben, da Tours nicht genügende Sicherheit bietet.

Paris, 11. Sept. Das „Journ. officiel“ meldet, daß der französische Botschafter in Madrid, Mercier de Loynes, abberufen ist. — General Trochu hat befohlen, alle Geschütze in der Umgebung von Paris bei dem Herannahen des Feindes abzubrennen. Drogaga ist beauftragt, die Anerkennung der Republik von Seiten Spaniens und die Hoffnung auf Fortdauer der guten Beziehungen dem Minister des Aeußern, Jules Favre, mitzutheilen.

Paris, 12. Sept. (Offiziell.) Thiers reist heute Abend in einer Mission nach London und von dort nach St. Petersburg und Wien ab.

Aus Nachrichten, die der Regierung zugegangen sind, ergibt sich, daß die Preußen letzte Nacht in Meaux und Melun eingerückt sind.

Florenz, 11. Sept. Es heißt, binnen kurzem werde eine Proklamation des Königs bezüglich der römischen Frage veröffentlicht werden.

Florenz, 11. Sept. Abends. Amtszeitung. Der König hat in Folge Vorschlags des Ministerraths befohlen, daß die königl. Truppen in das päpstliche Gebiet einzurücken haben.

Vom Kriegsschauplatz.

Der neuesten (2.) Nummer des in Hagenau erscheinenden Blattes „Amtliche Nachrichten für das Generalgouvernement Elsaß“ entnehmen wir folgende amtliche Mittheilung:

ernannt und in ihre Funktionen eingewiesen wurden: als Generalsekretär der Präfektur des Niederrheins, zugleich als Unterpräfekt des Arrondissements Straßburg, mit der Befugnis, den Präfekten im Verbindungsfall zu vertreten: der großh. badiische Oberamtmann Otto Flad, von Kork; als Präfektursekretäre: die königl. bayerischen Regierungsassessoren Ferd. Seigel und Hugo Jühr. v. Pirra von Würzburg, sodann Dr. Edgar Löning, Privatdozent an der Universität Heidelberg; als Unterpräfekt des Arrondissements Weissenburg: der königl. bayerische Bezirksamt-Assessor Karl Volkheimer von Kitzingen, und als Unterpräfektursekretär: der königl. bayerische Regierungsassessor Dr. Ludwig Jolly von Speyer; als Unterpräfekt des Arrondissements Zabern: der königl. bayerische Bezirksamt-Assessor Ludwig v. Hermann von Würzburg, und als Unterpräfektursekretär: der königl. bayerische Regierungsassessor Adolph Uhl von Würzburg; und als Unterpräfekt des Arrondissements Schlettstadt: der großh. badiische Amtmann Emil Wegert von Karlsruhe; und als Unterpräfektursekretär: der großh. badiische Kreis- und Hofgerichts-Referendar Robert Wendler von Mannheim.

Der „Preuß. Staatsanzeiger“ theilt mehrere Proklamationen mit, die in dem okkupirten Lothringen erlassen worden sind; eine Proklamation des Generalgouverneurs v. Bonin, betreffend die Requisitionen und die Einführung des kriegsgerichtlichen Verfahrens; eine Proklamation des Kommandeurs der Kavalleriedivision warnt unter Androhung des Kriegsrechts die Einwohner vor Vergehen gegen die deutschen Truppen; endlich eine Bekanntmachung des Maires von Nanzig. Die letztere lautet:

Der Maire und Munizipalrath von Nanzig bringen ihren Mitbürgern von neuem in Erinnerung, daß Zusammenrottungen streng untersagt sind. Das Zuwiderhandeln gegen diese Einschränkung der deutschen Behörde hat gestern Abend Unordnungen hervorgerufen, welche die Verhaftung mehrerer Einwohner nach sich gezogen haben. Wenn die Bevölkerung der Stimme und den Ermahnungen ihrer Munizipalbeamten kein Gehör schenkt, wird sie der Stadt die Strenge des Militärgesetzes und Gewaltmaßregeln zusprechen, welche wir bis auf diesen Tag haben vermeiden können. — Nanzig, 29. August 1870. Der Maire: G. Wegert. Gelesen und beglittigt: Nanzig, 29. August 1870. Der Generalgouverneur v. Bonin.

Aus dem Elsaß, 10. Sept., geht uns folgende Mittheilung zu:

Ueber das Ober-Elsaß sind nach vorliegenden Zeitungen die Nachrichten nicht immer genau. Die Stimmung der Bevölkerung, welche entschieden feindlich war, hat einen wesentlichen Umschwung genommen, seitdem eine Expedition dorthin stattgefunden hat.

Unter dem Kommando des Generalmajors Fehrn. v. Paroche machte die Großh. Kavalleriebrigade, welcher 2 Bataillone, 1 leichte Batterie und ein Pionnierdetachment beigegeben waren, eine Exkursion in die Gegend von Schlettstadt zur Vornahme einer größeren Fournage.

Am 3 Uhr früh wurde in Venfeld aufgedrungen und schon um 7 Uhr Morgens erschienen unsere Dragoner, 3 Eskadronen, in Markolsheim. Dort wurden 60,000 Fr. als Kontribution ausgehoben und auch richtig eingeliefert.

Ein anderes Detachement mit den Pionieren ging gleichzeitig auf der alten Römerstraße über Eisenheim nach Guemar vor, zerstörte den Telegraphen und unterbrach durch Sprengung zweier Eisenbahnbrücken die Verbindung mit Colmar vollständig. Durch Patrouillen wurden 12 Weiranten, welche durch Gendarmen gezwungen worden, sich in Neudreißach zu stellen, abgefangen. Zu gleicher Zeit wurden in den Ortschaften des Kantons Markolsheim mehrere hundert Wagen foudragirt, wobei die anfänglich erschrockenen Bewohner bereitwillig selbst mit Hand anlegten. Während die Kavallerie gegen Neudreißach und Colmar vorgedrungen war, wurde hauptsächlich mit der Infanterie eine Refugiosierung auf Schlettstadt unternommen. Dieselbe ergab jedoch, daß die Festung stark armirt und durch einen Handstreich nicht zu nehmen war, wie vielleicht gehofft wurde. Die Thore sind geschlossen, das Vorterrain ist überall schußfrei gemacht, ein Theil desselben, an dem Dreifacher Thor, ist unter Wasser gesetzt. Wenn auch hauptsächlich nur Mobilgardien und Infanterie die Besatzung bilden, so ergab sich doch, da mit Geschützen auf Abtheilungen Infanterie und Kavallerie geschossen wurde, daß gute Artilleristen dieselben bedienen. Die erste Granate, welche auf einen Zug Kavallerie abgesetzt wurde, plagte so nahe, daß ein Pferd verwundet und der Offizier nur dadurch vor schwerer Verwundung gerettet wurde, daß er an seiner Seite hängende Revolver einen Granatsplitter abhieß.

Inzwischen war die Nachricht von der Niederlage Mac-Mahon's eingetroffen. Dieselbe wurde dem Kommandanten von Schlettstadt übermittelte und zugleich die Bürgerschaft aufgefordert, zur Schonung der Stadt allen Einfluß auf den Kommandanten zur Uebergabe aufzugeben. Die Antwort des Kommandanten war inoffiziell:

6. Division Militaire. Schlettstadt, le 4. Sept. 1870. Place de Schlestadt.

Monsieur le Commandant, quel que soient les événements, qui aient pu se passer, je n'ai qu'une réponse à donner à la communication, que vous me faites l'honneur de m'adresser. Mon devoir est de conserver à la France la place de Schlestadt et je saurai le remplir. Veuillez agréer, Monsieur le Commandant, l'assurance de ma considération la plus distinguée. — Le Commandant supérieur de la Place Comte de Reinach.

Einem Bericht von Hans Wachenhusen über die Schlacht bei Sedan (in der „Köln. Ztg.“) entnehmen wir zur Ergänzung des bereits Mitgetheilten noch Folgendes:

Für den 1. Sept. war von Seiten des Oberkommandos der Entschluß gefaßt worden, das 1. bayrische Armeekorps sollte sich des Ortes Bazilles bemächtigen, ihn mit Aufbietung aller Kräfte fest-

halten und die in der „Köln. Ztg.“) heute Nachmittag tritt zu Lampertheim eine Konferenz protest. Geistlicher aus der Umgegend zusammen, um über gemeinsame Schritte in Betreff Straßburgs zu berathen. An derselben nimmt auch Pfarrer Schilling von der Nikolaikirche in Straßburg Theil, welcher nicht, wie von verschiedenen Blättern (u. A. auch von der „Köln. Ztg.“) berichtet worden, mit seinen in Paris geholten Medikamenten wieder in die Stadt gelangte, sondern hier verbleiben mußte. Die mitgebrachten Gegenstände sind allerdings hineingelassen worden.

Der Präfekt des Departements Niederrhein, Graf Lutzburg, hat eine Reihe von Verfügungen erlassen, betr. die Kinderpest, die Instandsetzung der in schlechten Zustand gerathenen Straßen, dann vor Allem auch betr. die Rechnungsstellung für alles seither von den Gemeinden Geleistete. Danach soll auf einem sorgfältig ausgeführten Formular von allen Gemeindebehörden eingetragen werden, was den Gemeinden bisher auf irgend eine Weise für Lasten erwachsen sind; eine Eintragung, welche zwar nicht ohne weiteres als die Höhe des Rückersatzes feststellend, aber doch als eine Grundlage in diesem Sinne angesehen werden soll. Die einzelnen Posten müssen durch Bons belegt sein, doch sind auch diejenigen Fälle vorgezogen, wo eine ohne Bons geschehene Leistung als glaubhaft nachgewiesen werden kann. Für die Berechnung sollen folgende Sätze maßgebend sein: 1 Pfd. Brod 20 Cent., 1 Pfd. Fleisch 1 Fr., 1 Pfd. Reis 45 Cent., 1 Pfd. Salz 20 Cent., 1 Pfd. gebrannter Kaffee 1 Fr. 80 Cent., 1 Liter Wein 50 Cent., 1 Ztr. Hafer 25 Fr., 1 Ztr. Stroh 3 Fr., 1 Ztr. Heu 8 Fr. 85 Cent., 1 Ztr. Wehl 16 Fr.; für eine volle Mannslostopportion sollen 2 Fr., für eine Pferderation 3 Fr. berechnet werden. Für Stroh zur Streu, Holz zum Abkochen, für Unterbringung der Mannschaften in Wohnungen und der Pferde in Stallungen wird nichts vergütet. — Die sämtlichen in Hagenau installirten Spigen der neuen Verwaltungsbehörden, Generalgouverneur, Zivilgouverneur und Präfekt, haben durch ihr freundliches und rücksichtvolles Auftreten den besten Eindruck gemacht.

Der gestern berichtete Brand fand nicht in der Kaserne St. Nicolas, sondern in der Zitabelle selbst statt, in welcher nun außer der Kirche so ziemlich alles Brennbares verzehrt sein wird. Heute brennt es wieder an mehreren Stellen und zwar anscheinend nicht unbedeutend. — Das feindliche Feuer ist merklich matter geworden. Uebrigens wird von artilleristischer Seite behauptet, eine energische Erwiderung unseres Feuers sei eigentlich nie in dem Maße erfolgt, wie man es bei einer belagerten Festung erwarten mußte, welchem Umstande denn auch die sonst unerhörte Thatsache zuzuschreiben sein wird, daß während der ganzen Dauer der Belagerung uns nicht ein einziges Geschütz demontirt worden ist, mit Ausnahme eines Feldgeschützes, dem die Lafette zertrümmert wurde. Daß schon eine Menge feindlicher Geschütze zum Schweigen gebracht worden sind, unterliegt keinem Zweifel. Besonders in den gegen den Bahnhof hin gerichteten Außenwerken ist es ganz stille geworden. Gerade hier haben auch die beiden mehrerwähnten Miesemörder furchtbar aufgeräumt.

Saarbrücken, 9. Sept. (Munh. J.) Vor Metz schreiten die Verschanzungsarbeiten der preussischen Garnisonstruppen unaufhaltsam vorwärts. Bereits sind zahlreiche Belagerungsgeschütze schwerer Kalibers angekommen und man erwartet jeden Tag die Beschickung der Stadt und der Forts. Mehrere in letzter Zeit vor Metz gefangene Franzosen schildern fortwährend die Lage der Stadt als eine schreckliche. Mangel an Lebensmitteln, Wasser, und hauptsächlich Fournage für Pferde, für welche nur noch für einige Tage Hafer vorhanden sein soll, dürften vielleicht besser als preussische Kugeln den eingeschlossenen Marschall zur Uebergabe zwingen. Es hieß gestern, einer der bei Sedan gefangenen französischen Generale nebst einem preussischen Stabsoffizier, letzterer unter Parlamentärflagge, hätten Bazaine hiezu zu bestimmen gesucht, aber von ihm die Antwort erhalten: „Nur todt sollen mich die Preußen bekommen!“ Man hatte belgische und englische Zeitungen, sowie Abschrift der Kapitulation von Sedan ihm vorgelegt, aber nichts konnte seinen Entschluß beugen. „Ich diene nicht allein dem Kaiser, ich diene Frankreich!“ Darauf ließ er den preussischen Offizier zu den Vorposten zurückbringen. Bald folgte diesem auch der französische General, der seine Rückkehr gemäß gegebenem Ehrenworte im Hauptquartier des Generals Steinmetz anzeigte. Die Truppen des Garnisonskorps machen es sich unterdeß so bequem als möglich. Während sie einerseits erbeutete Zeltdächer, anderwärts rasch gezimmerte Baracken zum Schutze gegen die feuchtkalte Witterung benutzen, herrscht im Lager das regle Leben.

Einem Bericht von Hans Wachenhusen über die Schlacht bei Sedan (in der „Köln. Ztg.“) entnehmen wir zur Ergänzung des bereits Mitgetheilten noch Folgendes:

Für den 1. Sept. war von Seiten des Oberkommandos der Entschluß gefaßt worden, das 1. bayrische Armeekorps sollte sich des Ortes Bazilles bemächtigen, ihn mit Aufbietung aller Kräfte fest-

halten und das Pivot eine Schwere bilden, durch welche die französische Armee von Metz ab mit dem Rücken gegen die Maas gedrängt wurde. In Bezug auf die Ausführung dieser entscheidenden Bewegung war im Allgemeinen nachstehende Disposition gegeben: Das Gardekorps dirigierte sich auf Fleignour, das 12. Korps (Sachsen) auf Sivonne und Ill. Das 1. bayrische Korps hielt die Stellung zwischen La Noncelle und Bazelles. Eine Division, die dritte des 2. Korps, wurde vom linken Maasufer über die Eisenbahnbrücke herübergezogen und gegen Balan dirigiert. Am 1. Sept. früh 4 Uhr wurde von der 1. Division Bazelles geführt, welches von der französischen Marine-Infanterie mit außerordentlicher Bravour gehalten wurde. Der Kampf um den Ort dauerte von 4 Uhr früh bis 11 Uhr Mittags und wurde hierbei nahezu das ganze 1. Korps ins Feuer gebracht. Wiederholte Versuche der Franzosen, von Balan aus Bazelles wieder zu nehmen, wurden, unterstützt durch einige sächsische Bataillone, abgewiesen. Dieser Kampf um Bazelles und einen nördlich anstehenden Park kostete viel Blut. Es wurde unter Anderem ein Bataillon des 2. Infanterieregiments durch einen Leutnant aus dem Gefecht zurückgeführt, ein anderes Bataillon durch einen schon bleistierten Oberleutnant. Ein Jägerbataillon, welches während mehrerer Stunden den Park gegen alle Angriffe allein hielt, wurde fast ganz aufgegeben. Die Artillerie des ersten Korps, welche die wiederholten Gegenangriffe der Franzosen abweisen half, mußte während verschiedener Momente im heftigsten Infanterie- und Artilleriefeuer ausbleiben, verlor deshalb viele Mannschaft und Pferde. Erst gegen 12 Uhr machte sich ein Rückgehen der Franzosen fühlbar. Von Seiten des ersten Korps, das seit 4 Uhr Morgens im heftigsten Kampfe stand, wurde stündlich das Eingreifen der Garde auf dem Schlachtfelde erwartet, doch scheinen sich dieselben mehr gegen die Rückzugslinie des Feindes, als gegen das Schlachtfeld bewegt zu haben. Dies war für die Folgen der Schlacht von größter Entscheidung, überließ aber dem ersten bayrischen Korps, dann der dritten Division des zweiten bayrischen Korps und dem zwölften Korps, unterstützt durch eine Division des 4. Korps, die blutige Arbeit, den Gegner frontal aus seiner starken Position gegen Sedan und dann gegen die preussischen Garde zu drängen, also zugleich die Ehre des Tages. Abends halb 5 Uhr, nachdem durch die dritte Division (2. Korps) nach erbittertem Kampfe Balan genommen war, machte der Feind noch einmal einen Vorstoß aus Sedan und drängte die hart mitgenommene dritte Division gegen Bazelles. Es schien nicht unmöglich, daß Teile des Feindes, welcher, wie man wußte, auch im Rücken gefaßt ward, sich bei Bazelles durchzuschlagen versuchen würden. Als jedoch der Gegner aus Balan debouchierte, empfingen ihn sechs Batterien der Reserveartillerie des ersten Korps, welche nordwestlich Bazelles bereits in Position standen, mit einem äußerst wirksamen Feuer. Die erste Brigade, welche bereits in Erwartung eines derartigen Gegenstoßes aus Bazelles vorgezogen worden war, griff Balan an, das nun von den Franzosen schleunigst geräumt wurde.

Weiter entnehmen wir dem Bericht Wachenhusen's die Schilderung einer furchtbaren Schlachtszene.

Nur dem Gesichte so nahe wie möglich zu sein — sagt er — eilte ich vorwärts zum Dorfe Bazelles und beobachtete dort unser Artilleriefeuer. Die Bayern und die Sachsen waren hier engagiert, zunächst die ersteren. Man hatte das Dorf zwischen Bazelles und Sedan bereits genommen und ging zum Sturm auf die letztere Festung. Es ward etwa 3 Uhr Nachmittags. Keine Sekunde hatte das beiderseitige Artilleriefeuer geschwiegen. Während ich die Dorfstraße passierte, fielen plötzlich ein halbes Duzend Schüsse aus einem Hause auf uns herab. Die bayrischen Soldaten stürzten sofort das Haus, ohne die Treter zu finden. „Sie haben schon aus mehreren Häusern auf uns geschossen! Steht das Nest in Brand!“ hieß es. In der nächsten Minute schlug auch die Flamme schon aus dem Hause, gleich darauf brannte das gegenüberstehende. Die Soldaten liefen in der Straße zusammen. „Sie schießen aus allen Häusern auf uns!“ schrien sie, „Feuer hinein!“ und abermals loderte die Flamme an mehreren Ecken.

Das ich mich heute kurz fasse: Als ich am Abend um 6 Uhr aus dem Gefecht nach Bazelles zurückkehrte, fand das ganze große Dorf in hellen Flammen. Alles war ein Feuermeer geworden. Die Straße war wieder passierbar; einzelne Häuser kamen eben erst in Brand, andere waren halb verzehrt, aus wieder andern leuchtete die rote verfohlende Gluth. Es war ein furchtbarer Anblick! Und man denke: selbst jetzt noch wurden Schüsse aus Häusern auf unsere Soldaten geschossen. Selbst jetzt noch mußte von den wüthend gewordenen Soldaten die Brandfackel in einzelne allein stehende Häuser geworfen werden, und eben da ich dies in Remilly schreibe, leuchtet diese entsetzliche Fackel über den Fluß herüber.

Berlin, 8. Sept. Der „Staatsanz.“ veröffentlicht die von Vogel v. Falckenstein an den französischen Admiral Fourichon gerichtete Aufforderung, die Kaperei zur Vermeidung von Repressalien aufzugeben. Fourichon antwortete, er habe keine Vollmacht, von seinem Verfahren abzuweichen.

Deutschland.

Stuttgart, 10. Sept. (N. Z.) Dem Vernehmen nach ist der frühere Minister des Innern v. Linden zur Uebernahme einer Präfektur in den eroberten französischen Provinzen berufen. Er reist morgen ab.

* Stuttgart, 10. Sept. Gestern sind das 6. königl. württembergische Infanterieregiment und das 2. Bataillon des 4. Infanterieregiments nach Frankreich abgegangen.

München, 10. Sept. Frhr. v. Schrenck ist zum Gesandten in Wien ernannt worden. Er wird sich schon in den nächsten Tagen auf seinen Posten begeben.

Kassel, 9. Sept. (Fr. Z.) Der Haushalt Napoleons zu Wilhelmshöhe ist durch die Entlassung vieler Diener sehr verringert. Gestern wurden auch 39 Pferde, die theils ihm, theils den bei ihm sich befindenden Generalen gehören, aus freier Hand meist an fremde Pferdehändler verkauft. Das Geschäft ward in Franken abgemacht und, wie wir hören, sind daraus im Ganzen nur ca. 40,000 Frs. gelöst worden.

Zlensburg, 8. Sept. (Tel. Nchr.) Die dänischen Blätter berichten, daß die französische Flotte telegraphisch den Befehl erhalten hat, nach Frankreich zurückzukehren, wo man die Mannschaft zur Festungsvertheidigung verwenden will.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 10. Aug. Aus Berlin geht der „N. Fr. Presse“ eine Mittheilung zu, die sie zwar mit einigen Zweifeln begleitet, aber schon in Rücksicht auf die Quelle, aus der sie stammt, an hervorragender Stelle abdruckt. Dieselbe lautet:

Der Friede mit Frankreich, den die preussische Diplomatie im Auge hat, ist folgender: Nach der Eroberung von Paris erläßt der König von Preußen eine Erklärung an die Franzosen: daß der republikanische Ausschuss für Deutschland nicht existire, da derselbe ohne staatsrechtliche Anerkennung daselbst. Der Gewaltinhaber, noch neuerdings als solcher durch das Plebiszit befestigt, sei der Kaiser Louis Napoleon III. Mit diesem (bezw. wohl mit der nicht in Gefangenschaft befindlichen Regentenschaft) sei der Kaiser der Franzosen in Gegenwart der deutschen Sieger an der Spitze französischer Truppen ein und übernimmt wieder die Fäden der Regierung. Die ländliche Bevölkerung Frankreichs, sagt die preussische Diplomatie, und die besitzende Klasse, welche Furcht vor der sozialen Republik hat, werden diesem Fait accompli zuzustimmen, und Deutschland wird mit diesem Ausgange des Krieges, da der abgeschlossene Frieden volle Garantie gegen Frankreich bietet, zufrieden sein.

Wien, 10. Sept. (Fr. Z.) Ohne Rücksicht auf die Vorgänge im böhmischen Landtage wird die Eröffnung des Reichstags am 15. und die feierliche Eröffnung desselben mit einer Thronrede des Kaisers am 17. d. M. stattfinden.

Jßhl, 8. Sept. (N. Ztg.) Durch ein römisches Telegramm aufmerksam gemacht, habe ich Erkundigungen eingezogen und erfahren, daß Hr. Kardinal am 5. hier war und den ganzen Abend mit der Erzherzogin Sophie konferirt hat. In den hiesigen Hofkreisen spricht man davon, daß der Papst entweder nach Innsbruck oder Salzburg kommen werde. Er selbst habe den Wunsch ausgesprochen, nach Oesterreich zu kommen. Das fehlte uns noch!

Schweiz.

Bern, 8. Sept. (Bund.) Der bisherige französische Gesandte in der Schweiz, Graf Comminges-Guitaud, hat dem Hrn. Bundespräsidenten die Anzeige gemacht, daß er der Regierung seine Entlassung eingeschickt und die weitere Besorgung der Geschäfte dem ersten Sekretär der Gesandtschaft übertragen.

Italien.

Florenz, 9. Sept. (Allg. Ztg.) Man versichert, Graf Ponsa die San Martino überbringe dem Papst folgende Vorschläge: 1) dem Papst verbleibe die Stadt Leo's mit der Souveränität und unbeschränkter Gerichtsbarkeit, 2) dem Papst verbleibe seine Zivilliste ungeschmälert, 3) alle Nationen haben freien Zutritt zur Stadt Leo's, 4) alle kirchlichen Anstalten Roms werden neutralisirt und hängen nur von der Stadt Leo's ab, 5) die Gesandten beim päpstlichen Stuhle genießen auch dann volle Immunität, wenn sie außerhalb der Stadt Leo's wohnen, 6) Immunität aller Karbinale und ungeschmälertes Fortbeweg aller ihrer Einkünfte, 7) Fortbezug aller Gehalte von Seiten sämtlicher Zivil- und Militärbediensteten, 8) Garantie der päpstlichen Staatsschuld, 9) absolut freie Ausübung der Funktionen der Pfarrer und Bischöfe im ganzen Königreich, und 10) Ausnahmengesetze für Rom bezüglich der Militärkonstriktion, der Gemeindeverwaltung und der Fideikomnisse.

Frankreich.

Paris, 9. Sept. Der Minister des Auswärtigen hat von der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten folgende Note erhalten:

Mein Herr! Ich habe in der letzten Nacht um 11 Uhr die Mittheilung erhalten, welche Sie mir die Ehre erzeigt haben, unterm 5. d. M. an mich abgehen zu lassen, und durch welche Sie mich wissen lassen, daß Ihnen kraft eines von den Mitgliedern der Regierung der nationalen Verteidigung gefaßten Beschlusses das Departement des Auswärtigen anvertraut worden sei. Ich habe meinerseits die Genehmigung, Ihnen anzukündigen, daß ich von meiner Regierung ein Telegramm erhalten habe, durch welche sie mir die Mission gibt, die Regierung der nationalen Verteidigung als die Regierung Frankreichs anzuerkennen. Folglich bin ich bereit, mit dieser Regierung in Beziehung zu treten und, wenn Sie es erlauben, mit ihr alle Geschäfte zu verhandeln, welche das Amt, mit dem ich beauftragt bin, mit sich bringt. Indem ich Ev. Excellenz diese Mittheilung mache, bitte ich Sie, für sich selbst und für die Mitglieder der Regierung der nationalen Verteidigung die Glückwünsche der Regierung und des Volkes der Vereinigten Staaten entgegenzunehmen. Sie werden mit Begeisterung die Proklamation dieser Republik erfahren haben, die in Frankreich errichtet worden ist, ohne daß auch nur ein Tropfen Blut vergossen wurde, und sie werden sich mit ihrem Herzen und mit ihrer Sympathie dieser großen Bewegung anschließen, von der sie hoffen und glauben, daß sie für das französische Volk und für die ganze Menschheit fruchtbar an glücklichen Resultaten sein wird. Das Volk der Vereinigten Staaten, welches seit fast einem Jahrhundert die zahlreichen Wohlthaten der republikanischen Regierung genießt, kann nur mit dem innigsten Interesse den Bestrebungen dieses französischen Volkes beizuhelfen, an welches es die Bande einer traditionellen Freundschaft knüpfen und welches versucht, Institutionen zu gründen, durch welche man der gegenwärtigen Generation, wie der Nachkommenschaft das unzerstörbare Recht, am Glücke Aller zu arbeiten, sichern wird. Zum Schluß halte ich viel darauf, Ev. Excellenz zu sagen, daß ich mich beglückwünsche, zum Vermittler zwischen der Regierung der nationalen Verteidigung und mir einen so ausgezeichneten Mann zu haben, dessen erhabenen Charakter man so hoch in meinem Lande schätzt und der sich mit Hingebung aller seiner Kräfte und seiner Intelligenz der menschlichen Freiheit und den freien Regierungen gewidmet hat.

Bereits zeigen sich allerlei Differenzen innerhalb der herrschenden Partei. Auch die Sozialdemokratie treibt bereits in ihren Klubs und in der Presse, namentlich der „Marcellaine“, eine so lebhaft Opposition, daß Rochefort selbst energische Einsprache erhebt. Die Abendblätter bringen folgendes Schreiben von ihm:

Hr. Redakteur! Im Augenblick, wo alle Meinungen sich entwaschen und wo alle Bürger sich gegen den Feind vereinen, ist diesen Morgen in der „Marcellaine“ ein schändlicher Artikel, überschrieben: „Die Reaktion“, erschienen, der eine wahre Aufreizung zum Bürgerkrieg ist. Erlauben Sie mir, dem Publikum in Erinnerung zu bringen, daß ich nicht im geringsten, in welcher Art es auch sei, an diesem Blatte Theil habe. Genehmigen Sie, Hr. Redakteur, die Versicherung meiner Ergebenheit. — Henri Rochefort.

Graf Mosbourg bleibt auf seinem Posten in Wien. — Die letzten Abtheilungen des Binoy'schen Korps sind am Morgen des 7. Septbr. in Paris in einem äußerst zerlumpten Zustande angekommen; um sich Lebensmittel zu verschaffen, haben sie ihre Patronen verkauft. — Durch Verfügung der provisorischen Regierung wird das Ministerium des kaiserl. Hauses aufgehoben. Alle Güter der Zivilisten sollen als Staatsdomänen betrachtet und die Privatdomänen sequestrirt werden. — Es wurden 30 neue Präfekten ernannt. — Das Korps der Hundertgarben ist aufgelöst, bezw. der Armee zugeheilt. — Die Fahne der Republik ist die dreifarbig; jede andere ist verboten. — Die Korrespondenz des Kaisers ist abgefangen und einer Kommission zur Einsichtsnahme und Bewahrung übergeben worden. Man erwartet Veröffentlichungen daraus. — Mac-Mahon soll laut erklären, daß er, während er sich von Rheims nach Paris zurückziehen wollte, von Bakstas genöthigt worden sei, an die Maas vorzugeben, weshalb letzterem die Schuld für die Katastrophe von Sedan zufalle. Er soll eine öffentliche Erklärung in diesem Sinn beabsichtigen. — Georges Sand begrüßt die Republik in schwungvollen Worten.

Der „Progrès de Lyon“ berichtet über eine Emute, die im Lager von Sathonay ausgebrochen sei: die Offiziere der zwei Kantone Beaujeu und Bois d'Orge hatten gegen die republikanische Delegation das Bajonett fällen lassen. Am Montag aber hätten die Mobilgarder gegen ihre Offiziere sich erhoben und zwei derselben schwer verwundet. Die Mobilisten der Landbezirke seien hierauf zum großen Theile nach Hause gegangen, die von Lyon seien in Bänden singend durch die Stadt gezogen. Es werde jetzt zur schleunigen Reorganisation des Lagers geschritten.

Belgien.

* Brüssel, 10. Sept. Ein Brief des Bürgermeisters von Namur an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärt die in deutschen Blättern enthaltene Mittheilung, wonach ein durchpassirender Eisenbahnzug aus Frankreich vertriebener Deutschen in Namur mit Steinen beworfen sei, für vollständig unbegründet.

Brüssel, 11. Sept. Der „Moniteur belge“ dementirt wiederholt, daß gegen die vertriebenen Deutschen in Belgien Demonstrationen stattgefunden haben. Nur nach einem Eisenbahnzuge, den man für den Krain des Kaisers Napoleon gehalten, seien Steine geworfen worden.

Großbritannien.

* London, 9. Sept. Mehrere Morgenblätter bringen heute folgende Zuschrift:

Da ich von London abwesend war, habe ich erst heute den Brief von Mr. B. H. Munn an die „Times“ gesehen, in welchem er sagt, „nach eingezogenen Erkundigungen habe er nichts über eine Ausfuhr von Büchsen nach Frankreich gehört, und ganz gewiß seien keine von Birmingham am exportirt worden“. Wollen Sie mir deßhalb die Mittheilung gestatten, daß auch ich Erkundigungen eingezogen und herausgefunden habe, daß 227 Riflen mit 2540 Enden-Gewehren (jede Büchse mit Bajonett versehen) in den Scutiampton-Docks von Birmingham eingetroffen, und daß besagte Büchsen sämtlich in der Nacht vom 6. d. durch den Dampfer „Fannie“ nach Havre beordert worden sind. Ihr ergebener Diener Polkay.

Aus Berlin wird der „Times“ heute Vormittag telegraphirt, nach einem vertraulichen Meinungsaustausche zwischen den vornehmlichsten deutschen Regierungen sei es wahrscheinlich, daß Elsaß und Lothringen, im Falle der Annexion, der deutschen Zentralregierung, und nicht irgend einem deutschen Einzelstaate untergeordnet werden.

Der englische Nationalverein zur Hilfeleistung für die beiderseitigen Verwundeten und erkrankten Krieger veröffentlicht heute das 23. Gabenverzeichnis; es weist ein Gesamtvergnüß von ungefähr 90,000 Pfd. St. (600,000 Thlr.) auf

Das Rundschreiben Jules Faver's,

wovon wir bereits eine telegraphische Analyse gebracht, lautet nach dem „Journ. off.“ vollständig:

Mein Herr! Die Ereignisse, die in Paris vollzogen wurden, lassen sich so leicht durch die unerbittliche Logik der Thatsachen erklären, daß es unnütz wäre, darauf zu bestehen, lange ihren Sinn und ihre Tragweite zu erörtern. Die Bevölkerung von Paris, indem sie einer unwiderstehlichen Begeisterung folgte, die lange zurückgehalten war, hat einer höheren Nothwendigkeit, der ihres Heils, gehorcht. Sie wollte nicht mit der verbrecherischen Macht, welche Frankreich zum Verberben führte, zugleich untergeben. Sie hat nicht den Verfall Napoleons III. und seiner Dynastie ausgeprochen: sie hat ihn im Namen des Rechts, der Gerechtigkeit und des öffentlichen Heiles verurtheilt. Und diese Entzeng war schon im voraus so gut durch das Gewissen Aller bekräftigt, daß nicht ein Einziger unter den lärmendsten Verteidigern der fallenden Macht sich erdosen hat, sie zu unterstützen. Sie sank von selbst zusammen unter der Last ihrer Fehler, unterm Beifall eines großen Volkes, ohne daß ein Tropfen Blut vergossen, ohne daß Jemand seiner Freiheit beraubt worden wäre. Man konnte diese in der Geschichte unerhörte Thatsache sehen, daß die Bürger, denen der Schrei des Volkes das gefährliche Mandat gegeben, zu kämpfen und zu siegen, nicht einen Augenblick an die Segner dachten, die sie Tags zuvor mit militärischen Hinrichtungen bedrohten. Indem sie ihnen die Ehre irgend welcher Repressalien verweigerten, haben sie ihre Blindheit und ihre Unmacht bewiesen. Die Ordnung ist keinen Augenblick gestört worden; unser Vertrauen auf die Weisheit und den Patriotismus der

Nationalgarde und der ganzen Bevölkerung erlaubt uns zu behaupten, daß sie auch nicht gestört werden wird. Befreit von der Schande und den Gefahren einer an ihren Pflichten zum Verräther gewordenen Regierung, begreift ein jeder, die erste That dieser endlich wieder erregten National-Souveränität bestehe darin, sich selbst zu beherrschen und seine Kraft in der Achtung des Rechtes zu suchen. Uebrigens ist die Zeit festbar. Der Feind ist vor unseren Thoren; wir haben nur einen Gedanken: ihn aus unserem Territorium zu vertreiben. Jedoch ist diese Verpflichtung, die wir entschlossen übernehmen, nicht von uns Frankreich ausgezwungen worden; es würde sie nicht zu tragen haben, wenn unsere Stimme gehört worden wäre. Wir haben, selbst mit Verlust unserer Popularität, energig die Politik des Friedens verteidigt. Wir beharren in derselben mit immer größerer Ueberzeugung. Unser Herz bricht beim Anblick dieser Wecheln der Menschen, in welchen die Blüthe zweier Völker, die man mit etwas Vernunft und viel Freiheit vor diesen schrecklichen Katastrophen hätte bewahren können, vernichtet wird.

Wir besitzen keinen Ausdruck, der unsere Bewunderung malen kann: die wir für unsere heroische, durch die Unfähigkeit des Oberbefehls gepörrte Armer, in ihrer Niederlage größer als in ihren brillantesten Siegen, haben. Denn, trotz der Kenntnisse, die sie von den sie kompromittirenden Fehlern hatte, hat sie sich erhaben einem gewissen Tode ergeben, die Ehre Frankreichs von dem Unflath seiner Regierung erkaufend. Ihr sei die Ehre! Die Nation öffnet ihr ihre Arme! Die kaiserliche Macht hat sie entweichen wollen, das Unglück und die Pflicht vereinigen sie zu einer feierlichen Umarmung; besiegelt durch den Patriotismus und die Freiheit, macht dieses Bündniß uns unbesiegbar. Zu Allem bereit, sehen wir mit Ruhe in uns bereitete Lage an.

Diese Lage, ich will sie in einigen Worten darlegen; ich unterbreite sie dem Richter sprache meines Landes und Europas. Wir haben laut den Krieg verworfen, und unsern Respekt für die Rechte der Völker ausdrückend, haben wir verlangt, daß man Deutschland Herr seiner Schicksale lasse. Wir wollten, daß die Freiheit zugleich unser gemeinschaftliches Band und unser gemeinschaftliches Schild sei; wir waren überzeugt, diese moralischen Kräfte würden für immer das Aufrecht halten des Friedens sichern. Aber als Heiligung verlangten wir eine Waffe für jeden Bürger, eine bürgerliche Organisation, erwählte Häupter; dann wären wir von unserem Boden nicht zu vertreiben.

Die kaiserliche Regierung, die seit lange schon ihre Interessen von denen des Volkes getrennt hatte, hat unsere Politik zurückgestoßen. Wir nehmen sie wieder auf, in der Hoffnung, Frankreich durch die Erfahrung belehrt, wird die Weisheit haben, sie auszuüben. Seinerseits hat der König von Preußen erklärt, er mache nicht Frankreich, sondern der kaiserlichen Dynastie den Krieg. Die Dynastie liegt zu Boden. Das freie Frankreich steht auf. Will der König von Preußen einen scheußlichen Krieg fortführen, der ihm wenigstens eben so fatal als uns sein wird? Will er der Welt des 19. Jahrhunderts das grausame Schauspiel zweier sich zerreißenden Nationen geben, die die Menschlichkeit, die Wissenschaft, die Vernunft vergebend, Ruinen und Leichname aufhäufen? Es stehe ihm frei, er übernehme dann auch die Verantwortlichkeit vor der Welt und der Geschichte! Wenn es eine Herausforderung ist, wir nehmen sie an. Wir überlassen keinen Finger breit Erde, keinen Stein unserer Festungen. Ein ehrsüchtiger Friede wäre ein Vernichtungskrieg in kurzer Frist. Wir werden nur wegen eines dauerhaften Friedens unterhandeln. Dabei ist unser Interesse das von ganz Europa, und wir haben Ursache zu hoffen, die Frage werde sich, jedweder dynastischen Beschäftigung bar, so in den Kanzeleien aufwerfen. Doch sollten wir auch allein bleiben, wir werden nicht wanken. Wir besitzen eine entschlossene Armee, gut versorgte Festungen, einen gut angelegten Festungsgürtel und vor Allem die Brust von 300,000 Streitern, entschlossen, bis auf den letzten Mann sich zu halten. Wenn sie ehrsüchtig Kränze niederlegen zu Füßen der Statue Straßburgs, so geborchen sie nicht allein einem Gefühle begeisteter Bewunderung, sie nehmen auch ihr heldenmüthiges Lösungswort, sie schwören, ihrer Brüder im Kampf würdig zu sein und wie sie zu sterben. Nach den Forts die Brustwehren, nach den Brustwehren die Barricaden. Paris kann sich drei Monate halten und siegen; wenn es unterläge, so würde Frankreich bei seinem Aufstehen es rächen; es würde den Kampf fortsetzen und der Angreifer würde dabei zu Grunde gehen.

Das ist's, mein Herr, was Europa wissen muß. Wir haben die Regierungsgewalt zu keinem andern Zweck übernommen. Wir würden sie nicht eine Minute behalten, wenn wir nicht die Bevölkerung von Paris und ganz Frankreich entschlossen fänden, unsere Geschicke zu theilen. Ich fasse es in Ein Wort zusammen vor Gott, der uns hört, vor der Nachwelt, die uns richten wird: Wir wollen nur den Frieden! Aber wenn man einen verderblichen Krieg, den wir verdammt haben, gegen uns fortsetzt, so werden wir unsere Pflicht bis zu Ende führen, und ich habe die feste Ueberzeugung, daß unsere Sache, welche die des Rechts und der Gerechtigkeit ist, schließlich den Sieg davontragen wird. In diesem Sinne fordere ich Sie auf, die Situation dem Hrn. Minister des Hofes, bei dem Sie akkreditirt sind, zu erklären und eine Kopie dieses Dokuments in seinen Händen zu lassen. Genehmigen Sie, mein Herr, den Ausdruck meiner Hochachtung. — Den 6. September. 1870. Der Minister des Auswärtigen: Jules Favre.

Badische Chronik.

Karlsruhe. Am 8. Sept. fand in den Räumen des Großh. Schlößchens an der Kriegsstraße eine kleine Feier statt, welche in den Herzen der Teilnehmer noch auf längere Zeit eine wohlthuende Erinnerung zurücklassen wird. Es war dieses die Vereiner des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, veranstaltet von den zahlreichen Damen, durch deren fleißige Hände bisher die umfassenden Arbeiten in der Vereinsklub zur Beschaffung von Material zur Pflege verwundeter und erkrankter Soldaten eine lange Zeit hindurch in so opferwilliger Weise besorgt worden sind. Eine größere Anzahl Mitglieder des Männer-Vereins, bestehend aus den Chargirten desselben, fand sich gleichfalls zur Feier ein, welche sodann durch die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherz-

* Diese Behauptung ist vollständig unwahr. Vielmehr sagt der König in seiner von Mainz 2. Aug. aus erlassenen Proklamation: „Einmüthig in den Waffen gegen einen Reichthum, welcher uns den Krieg erklärt hat“ u. s. w. und ferner in der Proklamation an die Franzosen d. d. Saarbrücken, 11. Aug. „Ich führe Krieg mit französischen Soldaten, nicht mit Frankreichs Bürgern.“ Letztere sollen dadurch offenbar unter den Schutz der deutschen Humanität und Disziplin gestellt werden, der Ausdruck „Reichthum“ aber ist selbstverständlich nicht identisch mit „Regierungsform“ oder „Dynastie des Reichthums.“ — D. Red.

zogin und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm ihre besondere Weihe und Bedeutung empfangen hat.

Nach langer, angestrengter Arbeit schien das Fest seine Aufgabe zu erfüllen, die Mühe und manche Sorge der Gegenwart vergessen zu machen im Gedanken an die erhebende Gemeinschaft, welche die Wirksamkeit für das Loos der Verwundeten unter den Anwesenden hervorgerufen hatte, und welche gewiß eine dauerhafte Verbindung so vieler wohlgefandter Männer und Frauen zu gemeinsamer Arbeit zur Folge haben wird. Mit Gefühlen vermischt gaben Vorträge in Reim und Prosa den Empfindungen herzlichsten Glückwunsches für den bevorstehenden Tag, des Dankes an die Vorsehung für die großartigen Erfolge deutscher Waffen und der Freude für diese glückliche Stunde Ausdruck, und eine am Schluß veranstaltete Sammlung zu Gunsten der Invalidenleistung lieferte einschließlich des Beitrags Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von 500 fl. ein Gesamtergebnis von 1100 fl., deren Ablieferung an den in Folge desfallsigen Aufrufs bestellten Ausschuss alsbald erfolgte.

So endigte diese Feier, deren Veranstaltung dem freudigen Bewußtsein der Gemeinsamkeit in Verfolgung eines großen, erhabenen Zieles und dem Wunsch eines anspruchsvollen Zeugnisses des festen, durch keinerlei äußere Widersände beirrten Strebens der Hilfsvereine ihren Ursprung verdankte.

Karlsruhe, 12. Sept. Wir erfahren, daß einem Jüngling der Offizier der „Karlsruher Jg.“, Adolph Körber aus Landau, dessen Vater längere Zeit als Gastwirth hier gelebt hat, wegen seines tapfern Verhaltens bei Weissenburg und Wörth von Sr. Maj. dem König von Preußen vor der versammelten Division das Eisene Kreuz verliehen worden ist. Der tapfere junge Mann steht als Unteroffizier im 10. t. bayerischen Jägerbataillon.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 10. Sept. Der französische General Wimpfen, welcher die Kapitulation von Sedan abschloß, ist gestern Abend hier angekommen. Derselbe wird dem Vernehmen nach in Stuttgart oder Gammstadt seinen Aufenthalt nehmen.

In Wien beschäftigt eine Studentengesellschaft, dem Fiskus Rutzsche, dem Verfasser des „Was kraucht dort in dem Busch herum“, eine Meeresschnecke mit Silberbesatz zu bezubieren, auf welcher der „Napoleon“ und der Strauß, hinter welchem er „kraucht“, geschnitten sein soll.

Einem Privatbrief der „Kön. Z.“ aus Brüssel entnehmen wir Folgendes: „Wie ich höre, hat sich Kaiser Napoleon bei seinem Aufenthalt in Belgien über das Auftreten seiner Generale sehr ungünstig ausgesprochen. Bei einem ihm sehr ergebenen Diplomaten, der ihn in Namur ansuchte, beklagte er sich bitter über die Rücksichtslosigkeit, mit der sie ihn behandelten, und die Unfähigkeit, welche sie an den Tag legten. Den französischen Soldaten ließ er, insofern es ihre Tapferkeit anbelangt, Gerechtigkeit widerfahren; nur seien sie zu wenig diszipliniert und ganz unsähig, den Preußen zu widerstehen. „Je rends — so sagte er — tout hommage à la discipline et à la bravoure des troupes prussiennes. Leur discipline est sans cesse égale, et n'est surpassée que par leur courage. Rien ne peut leur résister, et elles entrent à Paris, qui ne saurait pas se défendre contre elles.“ Neue über das, was er gethan, gab der Kaiser nicht im geringsten kund. Auf der Reise von Sedan nach Berviers soll er zwar sehr viel gelauscht, aber sich allen Dingen gegenüber, mit welchen er sprach, immer äußerst ruhig gezeigt haben. Im Ganzen genommen machte er den Eindruck eines Mannes, der froh ist, einer großen Gefahr entgangen zu sein. Sicher ist es jedoch, daß der Kaiser (der „Staatsanzeiger“ beständig dieses auch) am 1. Sept. vor Sedan im Grstehe war. Es scheint sogar, daß er im letzten Augenblick eine Truppe um sich sammeln wollte, um sich mit ihr auf die Bayern zu stürzen, die ihm gegenüber standen, daß es jedoch nicht möglich war, diesen Plan auszuführen, da das deutsche Artilleriefeuer zu heftig war.

London, 10. Sept. Das englische Dampfschiff „Captain“ ist bei Finisterre gescheitert, 500 Personen, darunter der Sohn des Marineministers, sind ertrunken.

Die „Kreuztg.“ bringt folgendes Wortspiel:
La chute de l'empire.
L'Empire respire (8. Mai).
L'Empire aspire (14. Juli).
L'Empire tire (2. August).
L'Empire se retire (6. August).
L'Empire empire (14.—31. August).
L'Empire expire (2. September).

In Folge des Aufrufs zur Feier des 9. September 1870 sind weiter eingegangen:

Durch V. L. Homburger von: R. Urbino 14 fl. 6 kr., Professor Sternberg 40 fl., Rechnungsrath Rappes 7 fl., Comptoirpersonal des Hauses Weit L. Homburger 25 fl., R. L. Homburger 25 fl., Wittve Heimerding 1 fl. 45 kr. Summa 112 fl. 51 kr.

Durch G. Müller u. Cons. von: Theodor Weylöhner 10 fl., Frau Weylöhner, Wittve, 5 fl., R. H. Wimpfheimer 15 fl., Fabrikant A. Ruh 10 fl., Auguste und Elise Hirsch 2 fl., Seifensieder und Fabrikant Aug. Scherer 25 fl. Summa 67 fl.

Durch Gebrüder Leichtlin von: Frau Hofrath R. 50 fl., Rechnungsrath Franz Köhler 10 fl., C. Leichtlin 25 fl., Frau Geh. Hofrath Baur, Wittve, 25 fl. Summa 110 fl.

Durch Ministerialrath Dr. Dingner von: Frau v. Böcklin 6 fl., C. W. und Th. L. 50 fl., Zimmermaler Feiß 10 fl., Ministerialregistrator Hecker 5 fl. 15 kr. Summa 71 fl. 15 kr.

Durch Ministerialrath Turban von: Schülern und Schülerinnen der hiesigen evangelischen ersten Stadtschule, a) Knabenschule 29 fl. 30 kr. und b) Mädchenschule 33 fl. 9 kr., Oberlehrer Kampmeyer 5 fl. Summa 67 fl. 39 kr.

Durch Gebrüder Haas von: der Kranken-Unterstützungskasse der vereinigten lithogr. Anstalten von W. Creupbauer, L. Geisenböcker, C. Heilig, P. Simon, H. Strauß, J. Weich und P. Wagner 50 fl., Kürschner Köhler 5 fl., Oberlehrer Nelson 2 fl., Buchdruckereibesitzer Hordler 5 fl., Frau David Levinger, Wittve, und Wid. Levinger 70 fl., Münzrath Kachel 10 fl., Arbeiter S. 1 fl. 10 kr., R. K. 3 fl. 30 kr., W. und M.'s Kinder 11 fl., W. B. 10 fl., Schuhmachermeister Heim 10 fl., Partikulier K. Haas 50 fl., Anton Haas 20 fl. Summa 247 fl. 40 kr.

Durch G. Müller u. Cons. von: Hrn. und Frau Freistat

Katharina v. Melsheim 1000 fl., F. W. Öbring 10 fl., Mr. Winkloe 50 fl., Oberkassirer Kellinger 10 fl., Frau Geh. Rath Wet, Wittve, 10 fl., Ungenannt 7 fl. Summa 1087 fl.

Durch Ministerialrath W. Noff von: Bauunternehmer L. Hummel 14 fl., Regierungsrath G. Jittel 20 fl. Summa 34 fl.

Durch Oberbürgermeister Lauter von: Lehramtspr. Oberstein 10 fl., Partif. Just. Schwindt 7 fl. 30 kr., Maurermeister Peter 30 fl., Domänenrath Rothman 15 fl., Kaufmann Erhardt 25 fl., Frau L. Erhardt 10 fl., der Bäcker-Gesellschaft in Gottenheim 15 fl., Legationssekretär Stetten 100 fl., C. L. 25 fl., Kaufmann Fink 10 fl., Fr. F. 5 fl.; Ministerialrath Winter 100 fl., F. v. G. 47 fl., Partif. Karl Nagel 5 fl., Hofschmied Nagel 5 fl., Kreisgerichtsrath La Göste 5 fl., Landeskultur-Insp. Sulzer 10 fl., Domänenverwalter Benz in Krautheim 8 fl., der Kasino-Gesellschaft der Saline Rappennau 114 fl., E. Hermann Söhne 150 fl., Kaufmann Willmandörfer 4 fl., Frau Sophie Balbach 6 fl., Frä. Johanna Reichel 1 fl. 45 kr., Kaufmann Wilh. Hofmann 25 fl., aus der Sparkasse von Anna und Theodor Hofmann 2 fl., Luise und Sophie Fischer 5 fl., Bierbrauer Seyfried 10 fl., der freiwilligen Feuerwehr, Ergebnis von der Wachtstube 15 fl., Oberwundarzt Heinrich 7 fl., Frau Kassier Wielandt Wittve 10 fl., Sigmund Weill 30 fl., Wilhelm Freiherr von Ebelstein 200 fl., Karl Reinhardt 15 fl., Kaufmann Giani 200 fl., Hofbuchhändler G. Radlot 100 fl., W. Pl. Frhr. v. Gemmingen, Hofmarschall 200 fl., Dir. S. 10 fl., Transp.-Insp. Wilh. Troß 20 fl., Paul Schröder 18 fl. 48 kr., Hofbäcker Karl Schwindt 10 fl., Würfler Leop. Wölfler 10 fl., Luis Benzinger zum Karsen 10 fl., Cigarrenfabrikant Rud. Heilbronner 25 fl., Blechner und Kaufm. Göhle 10 fl., Otto Frhr. v. Cornberg, Rittergutsbesitzer 50 fl., aus dem Opfer der Stadtkirche am 9. Sept. von Ungenannt 3 fl. 30 kr., Stadtpfarrer Längin 10 fl., Frau Lina Fetsch 10 fl., Legationsrath Mittel 30 fl., Eduard Pring 25 fl., Ingenieur Helbing in Gottenheim 50 fl. Summa 1819 fl. 33 kr.

Durch Banker E. d. Koelle von: Oberforstrath Seidel 25 fl., Ministerialsekretär Glod 25 fl., Julius Seelmann 50 fl., Maurermeister Mauck Wittve 50 fl., Geometer Emil Bürlin 25 fl., Steuerdirektor Kühenthal 100 fl., Forstrath v. Kagened 10 fl., Forstrath Wagner 10 fl., Forstrath Krutina 10 fl., Forstrath Föhlich 10 fl., Registrator Gaier 3 fl., R. R. 7 fl., Amtmann Brauer 10 fl., Fräulein Wilhelmine und Karoline Sonntag 150 fl., Professor Bonhausen 10 fl., Prälat Dr. Holzmann 20 fl., Professor Emminghaus 10 fl., Aktuar von Schmitz 1 fl., J. J. 10 fl., A. J. 5 fl. 32 kr., v. Freydorf, Präsident des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärt. Angelegenheiten 100 fl., Kreisgerichtsrath v. Heiligenstein 100 fl., Inspektor Schwerd 25 fl., Mechaniker K. E. Schwerd 12 fl., Domänendirektor v. Borch 50 fl., General Götz 50 fl., Domänenrath M. Maler 16 fl., Verwalter Duffant 25 fl., G. v. R. 10 fl., Sebastian Heuß 15 fl., W. Wibmann, Oberpostmeister a. D. 20 fl., Oberamtmann Kaiser 10 fl., Frau Hofgerichtsrath v. Preußens 50 fl., A. Rosenfeld und D. Gills 20 fl., Wd. Schweig 50 fl., Albert Knittel, Hofbuchhändler, August und G. Knittel, Buchhändler 200 fl., Ungenannt 25 fl., A. Rieg 7 fl., Geh. Finanzrath Oster 20 fl., Präsident v. Dusch 103 fl. 24 kr., Restaurateur Winkens 25 fl., R. E. 15 fl., G. Rupp, pens. Pfarrer 5 fl., Frhr. v. Kettner, Oberjägermeister 200 fl., Legationsrath v. Hardeck 100 fl., Zahlmeister Neumann, Betr. einer verl. Wette 5 fl., v. D. 15 fl., Rechtsanwält Strauß 50 fl., Privatmann Stern 10 fl., Finanzrath Lepic 15 fl., von der Dienerschaft des markgräf. Palais 12 fl. 20 kr., Kreisgerichtsrath Klein 25 fl., Louis Zipperer 10 fl., Kaufmann Friedr. Köhler 5 fl., Professor Spitz 5 fl. 30 kr., Frau Dionys Eisenlohr 5 fl., Frau Expeditor Jost 5 fl., Elise Jost 5 fl., Partikulier Joseph Schmidt 18 fl. 48 kr., Geh. Finanzrath G. Schmidt 25 fl., Kreisgerichtsrath Wielandt II. 50 fl., Hofstatter Karl Münz 25 fl., Hofschreiber Schulz 10 fl., Fräulein Schulz 10 fl., Frau Domänenrath Eberlein 100 fl., Finanzassessor Emil Glodner 100 fl., Frau Geh. Finanzrath Glodner 50 fl. Summa 2351 fl. 34 kr.

Zusammen 5968 fl. 32 kr. Hiezu laut Veröffentlichung vom 10. d. M. 23,354 fl. 57 kr., im Ganzen bis heute 29,323 fl. 29 kr. Ferner von Louis Herrmann eine Eintrachtsobligation Lit. a Nr. 420 100 fl. nominal mit Zins zu 4 Proz. vom 1. August 1870. Von Architekt Rehmer 1 Schuldschein der Schützengesellschaft im Nominalbetrag von 20 fl. mit 5 Proz. Zins vom 15. Juni d. J. an. Wofür Danksagung.

Karlsruhe, den 10. Sept. 1870.
Die Hauptkass.
Ed. Koelle.
(Fortsetzung folgt.)

Karlsruhe, 10. Sept. (Bestand der hier befindlichen Verwundeten und Kranken.) Abgang — Offiziere, 9 Soldaten. Zugang an Verwundeten 20 Soldaten; an Kranken 17 Soldaten. Hauptbestand: Verwundete 23 Offiziere, 546 Soldaten; Kranke 6 Offiziere, 301 Soldaten. Zusammen 29 Offiziere, 847 Soldaten, davon in Privathäusern und Gasthöfen 13 Offiziere, 65 Soldaten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstation Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Procenten.	Wind.	Himmelm.	Witterung.
9. Sept.	27° 8,2"	+10,3	0,90	S.	bedeckt	trüb, kühl
Wrgs. 7 Uhr	27° 7,1"	+13,4	0,72	S.W.	"	Sturm, Regen
Wrgs. 2 "	27° 7,1"	+13,4	0,72	"	"	"
Nacht 9 "	27° 6,5"	+14,0	0,87	"	"	"
10. Sept.	27° 7,4"	+14,0	0,71	S.W.	bedeckt	Sturm
Wrgs. 7 Uhr	27° 8,0"	+13,7	0,86	"	"	Regen
Wrgs. 2 "	27° 8,0"	+13,7	0,86	"	"	"
Nacht 9 "	27° 9,9"	+11,6	0,62	"	"	hell

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Das „Neue Blatt“ Nr. 39 (vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr.) ist soeben eingetroffen und enthält: „Die Ursachen des Krieges.“ — „Phantastische Aus dem Tagebuche eines optimistischen Landwehmannes.“ — „Soweit die deutsche Zunge klingt.“ Briefe aus dem Elbth. Von Franz Freytag. — „Moderne Märchen. VI. An der Spitze der Zivilisation.“ — „Mademoiselle.“ Von Ernst Bolmar. — „Merke!“ Zu unsern Hibern. Die erste Kugelspritze und das illuminirte Bündniß. — „Correspondenz.“ Illustrationen: von Koon. Der Straßburger Künstler. Marschall Bazaine.

N. 577.1. Freiburg. Tiefbetrübt geben wir entfernten Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unser innig geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegerjohn und Schwager, **Edmund Wohllich**, Großherzoglicher Ministerialsekretär, heute früh 6 1/2 Uhr nach langem schweren Leiden dahier sanft entschlafen ist. Wir bitten um stille Theilnahme. Freiburg, den 11. September 1870. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

N. 278. Kaiserl. Königl. österr. a. u. s. v. priv. erstes amerikanisch und englisch patentirtes **Anatherin = Mundwasser**, pr. Flacon 1 Thlr. — kleine Flacons 20 Sgr. Dieses Mundwasser, von der k. k. Wiener medicinischen Fakultät approbirt und durch eine 20-jährige Praxis erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen jeden üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzeln, dann gegen Tabakgeruch; es ist ein unübertreffliches Mittel gegen frisches, leicht blutendes, chronisch entzündliches Zahnfleisch, Scorbut, besonders bei Seefahrern, gegen rheumatische und gichtliche Zahnleiden, bei Ausföderung und Schwinden des Zahnfleischs, besonders im vorgerückten Alter, wodurch eine besondere Empfindlichkeit desselben gegen den Temperaturwechsel entsteht; es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt, ebenso bewährt es sich auch gegen Fäulnis im Zahnfleisch; überaus schätzenswerth ist es bei locker stehenden Zähnen — einem Uebel, an welchem so viele Scrophulöse zu leiden pflegen; es stärkt das Zahnfleisch und bewirkt festere Anschließung an die Zähne; es schützt gegen Zahnschmerz bei frischen Zähnen, gegen zu häufige Zahnsteinbildung; es ertheilt dem Mund auch eine angenehme Frische und Kühle, sowie einen reinen Geschmack, da es den zähen Schleim in demselben auflöst und dieser dadurch leichter entfernt wird, daher geschmackverbessernd einwirkt. **Anatherin-Zahnpasta 20 Sgr.** **Vegetabilisches Zahnpulver 15 Sgr.** **Zahnplomb zum Selbstplombiren hohler Zähne 1 Thlr. 15 Sgr.** Zu haben in Karlsruhe: F. Wolff u. Sohn (Langestr. Nr. 104); in Baden-Baden: J. Bihlarz, Großh. Hofapotheke; in Lörrach: J. V. Kalame; in Mannheim: Fr. A. Bauer; in Conflanz: Weltin & Coes; in Heidelberg: Dr. Büding, Apoth.; in Hehl: Apoth. Hermann; in Rastatt: L. A. Lang; in Pforzheim: F. Krautwein; in Berlin: J. F. Schwarzlose Söhne, Hauptdepot für den Solverein.

N. 579.1. **Gesuch.** Eine Draht- und Stiftenfabrik sucht zu alsbaldigem Eintritt einen tüchtigen jungen Mann aufs Comptoir und zu mehrfachen Reisen. Mit dieser Branche Vertraute, und welche zugleich schon darauf gerichtet haben, werden bevorzugt. Offerte unter Chiffre V Nr. 19 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

N. 573.1. Heidelberg. **Gouvernantenstelle-Gesuch.** Eine junge Dame, protestantischer Konfession, Tochter eines dahier verstorbenen Universitäts-Professors, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Gouvernante bei Kindern von 8 bis 12 Jahren in einem gebildeten deutschen oder englischen Hause. Sie spricht englisch und französisch, kann in diesen Sprachen und im Deutschen Unterricht ertheilen und ist musikalisch gebildet. Näheres ist bei Professor Dr. Freiherrn von Reichlin-Meldegg zu erfahren.

N. 524.3. Karlsruhe. **Bordeaux und Burgunderweine** empfiehlt in Originalfaß und kleinen Gebinden vom hiesigen Zollager **J. G. Deisz**, 31 Akademiestraße 31.

N. 578.1. Wangenbrücken. **Zwei Lüncher** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Philipp Specker in Wangenbrücken.**

N. 574.1. Für ein Brauereiwirtschaftsgeschäft wird ein solider, gut empfindlicher, militärischer junger Mann als Reisender und Comptoirist zu engagiren gesucht. Der Eintritt kann sofort geschehen. Offerten unter Chiffre Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

N. 556.2. Detishheim bei Mühlacker. **Bier = Anerbieten.** Eine Brauerei des württembergischen Unterlandes hat noch 100 Ohm feinstes Eiseller-Lagerbier abzugeben. Auskunft ertheilt **Wilh. Lind**, Detishheim bei Mühlacker.

N. 565.2. Eine gut renommirte höhere **Lichterschule**, in einer größeren mittelherrnlichen Stadt, soll Familienverhältnisse halber käuflich abgetreten werden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Für Auswanderer.

Nach Nord- und Südamerika und den überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete, seit 1852 concessionirte, Hauptagentur über alle bekannten Seehäfen mit Dampf- und Segelschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen. **Die Bezirksagenten.** **Rich. Wirsching in Mannheim.** **Conrad Schmitt in Karlsruhe.** **C. F. Hofbein in Spöck.**

Portland-Cement-Boden-Platten, nicht steif, feinhart, auf eine neu verbesserte Art dargestellt, in verschiedenen Zeichnungen und Farben, der □ 9 kr. Gedruckte farbige Musterbogen zu Diensten. **Cementfabrik Neckargemünd.**

N. 525.3. Karlsruhe. **Madeira, Sherry, Portwein, Jamaica-Rhum, Cognac fine Champagne, Arac de Batavia** empfiehlt in Flaschen und Gebinden **J. G. Deisz**, 31 Akademiestraße 31.

Bürgerliche Rechtspflege.

N. 411. Nr. 2764. Bühl. Franz Funkler, Wiedner, z. Zt. in Amerika an unbekanntem Orte, ist zur Erbchaft am Nachlasse seines verstorbenen Vaters, Müllers Johann Funkler von hier, berufen. Derselbe oder seine etwaigen Erbsolven werden hierdurch zur Erbtheilung mit Frill von drei Monaten mit dem Bedenken öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbchaft theilweis denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgelebener zur Zeit des Erbansfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wären. Bühl, den 3. September 1870. Der Großh. Notar F. Dumas.

N. 419.1. Dieboldsheim. Christof Knobloch von Dieboldsheim, unbekannt wo abwesend, ist zur Verlassenschaftsheilung seiner Mutter Ulrike, geborenen Jäger, von Dieboldsheim berufen, und wird hiermit aufgefordert, sich binnen drei Monaten, von heute an, zur Empfangnahme seines Erbtheils dahier zu melden, andernfalls die Erbchaft Denen zugetheilt würde, denen sie zufallen wäre, wenn er, der Vorgelebene, zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätte. Dieboldsheim, den 3. September 1870. Großh. Notar Kirchgesser.

N. 429. Nr. 6107. Redarbischofsheim. Unter Ord. Zahl wurde heute in das Genossenschaftsregister eingetragen: Vorschussverein für den Amtsgemeinschaftsvertrag trägt das Datum des 6. Januar 1870. Der Sitz der Genossenschaft ist Redarbischofsheim. Der Gegenstand des Unternehmens ist die gegenseitige Beschaffung der in Gewerbe und Wirtschaft nöthigen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Kredit. Die Genossenschaft ist auf keine bestimmte Zeit beschränkt. Die gegenwärtigen Mitglieder des Vorstandes sind: Pfarrer Heinrich Schmittthener von hier, Kassier; Hauptlehrer Philipp Göhrig von hier, Schriftführer; Rathschreiber Karl Graulich von hier, Schriftführer. Alle Bekanntmachungen und Beschlüsse in Vereinsangelegenheiten ergehen unter dessen Firma und werden mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet. Die Veröffentlichung der Bekanntmachungen erfolgt im Amtsveröffentlichungsblatt. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß das Verzeichniß der Genossenschaftsmitglieder bei dem Amtsgericht dahier eingelehen werden kann. Redarbischofsheim, den 29. August 1870. Großh. bad. Amtsgericht Hornung.

N. 440. Nr. 8603. Sinsheim. In das hiesige Firmenregister wurde unter D. 3. 45 eingetragen die Firma Ludwig Philipp Hagmaier zum Ritter in Waldangelloch. Inhaber derselben ist Kaufmann Ludwig Philipp Hagmaier in Waldangelloch; Ehevertrag d. d. Waldangelloch, den 16. Juli 1870, mit Katharina Hagmaier von dort, wernach jeder Theil 50 fl. in die Gemeinschaft einwirft und alles übrige gegenwärtige und zukünftige Vermögensvermögen von derselben ausschließt. Sinsheim, den 3. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht Mors.

N. 480. Nr. 3149. Baden. J. A. E. gegen 1) Karl Effen, 2) Heinrich Wilhelm Lerch, 3) Karl August Springer, 4) Karl Weiß von Baden, 5) Franz Caspar, 6) Jakob Ehinger, 7) Hermann Bauer, 8) Ambros Meermann von Lichtenthal wegen Ungehorsams in Erfüllung der Wehrpflicht, werden die eben genannten Wehrpflichtigen der Altersklasse von 1848, welche nach Beurkundung des Großh. Bezirksamtes Baden vom 24. August l. J., Nr. 8393, sich zu der Aushebungstagsfahrt nicht gestellt haben, zu der auf Freitag den 30. September l. J., Vormittags 9 Uhr, anderaumten Hauptverhandlung mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung wird gefällt werden. Dieses wird den abwesenden Angeklagten andurch eröffnet, mit dem weiteren Anfügen, daß zugleich die Beschlagnahme ihres Vermögens verfügt wurde. Baden, den 6. September 1870. Großh. bad. Kreisgericht, Strafkammer. Der Vorsitzende: v. Rotteck. Heil.

N. 479. Nr. 8012. Baden. Valbina Strolz von Mothensfeld sieht wegen Diebstahls hier in Untersuchung. Wir bitten, sie mit Kaufpaß hierher zu weisen. Baden, den 3. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht D. v. Stodhorn.

N. 492. Nr. 5737. A. S. E. R. In der Nacht vom 10. auf den 11. d. wurden aus dem Arbeitslokal des Uhrmachers Blasius Lang hier folgende Gegenstände entwendet: 1) 1 goldene Ankeruhr, im Werth von 45 fl. — fr. 2) 3 silberne do. „ 18 fl. 54 fl. — fr. 3) 3 goldene Damenuhren „ 32 fl. 96 fl. — fr. 4) 1 silberne Cylinderruhr, 15 fl. — fr. 5) 5 do. „ 12 fl. 60 fl. — fr. 6) 4 do. „ und 1 Spinndel- uhr, welche zum Repariren zugebracht, im Werth zusammen 50 fl. — fr. 7) 40 Stück verschiedene goldene Fingerringe „ 120 fl. — fr. 8) 11 Stück Uhrenketten, theils Panzer, theils 2- bis 3reihige à 3 fl. 33 fl. — fr. 9) 1 silberne Halskette „ 6 fl. — fr. 10) 1 schwere silberne Panzerkette „ 6 fl. — fr. 11) 3 goldene Medaillon's, fassionirt, eines mit schwarzem Feld und 1 Kreuz in der Mitte à 6 fl. 18 fl. — fr. 12) 3 goldene Uhrenschlüssel à 1 fl. 45 fr. 5 fl. 15 fr. 13) 1 goldene Vorstednadel „ 1 fl. 30 fr. 14) 12 Stück silberne Schlüsselketten à 18 fr. 3 fl. 36 fr. 15) 3 Stück lange silberne Uhrenschlüssel à 36 fr. 1 fl. 48 fr. 16) 1 Paar Embdenknöpfe von Galmei 1 fl. — fr. 17) 3 Paar goldene Embdenknöpfe à 2 fl. 6 fl. — fr. 18) 3 Paar Embdenknöpfe von Galmei à 42 fr. 2 fl. 6 fr. 19) 12 Paar Boutons à 4 fl. 48 fl. — fr. 20) 18 Stück Knäufelketten à 30 fr. 9 fl. — fr. 21) 6 neuschiltsche Uhrenketten à 48 fr. 4 fl. 48 fr. 22) 5 „ weiße Panzerketten à 1 fl. 30 fr. 7 fl. 30 fr. 23) 2 Lederketten à 24 fr. 48 fl. — fr. 24) 3 gelbe Uhrenketten à 1 fl. 12 fr. 3 fl. 36 fr. 25) 3 „ „ mit Schlüssel „ à 1 fl. 30 fr. 4 fl. 30 fr. 26) 1 gelbe Uhrenkette mit Schlüssel „ 1 fl. 12 fr. 27) 1 Paar schwarze Ohrperlen „ — fr. 24 fr. Wir bitten um Habung auf das Entwendete und den z. Zt. noch unbekanntem Thäter und Mittheilung des allenfallsigen Erfolgs. Achen, den 11. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht Gimmell.

N. 489. Nr. 2471. Stodach. Der Rekrut des 6. Ersatz-Regiments Johann Georg Rudolf Schreiber von Konstanz, dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei einem Kommando oder einer Civilbehörde zu stellen, widrigenfalls das Verfahren wegen Desertion gegen ihn eingeleitet wird. Stodach, den 10. September 1870. Großh. bad. Landwehr-Bezirks-Kommando Stodach Nr. 10.

N. 478. Nr. 1227. Karlsruhe. Grenadier Martin Kaspar vom 1. Ersatz-Regiment, gebürtig von Hochdorf bei Freiburg, hat sich heimlicher Weise aus der Garnison Karlsruhe entfernt. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 3 Monaten zu stellen, unter dem Bedrohen, daß er im Falle seines unentschuldigenden Ausbleibens der Desertion für schuldig erklärt und in die gesetzliche Gestrafte verurteilt wird. Zugleich wird sein Vermögen mit Beschlag belegt. Karlsruhe, den 9. September 1870. Großh. Gericht der Ersatztruppen: G. v. Sponeck, Der Divisions-Kapitän: Gen.-Major u. Kommandeur Baumstark, der Ersatztruppen.

N. 575. Nr. 6862. Eppingen. Die ledige Elisabetha Wirth von Eising, für deren etwaige Schulden sich ihre Mutter, die Elisabetha Wirth Wittwe von da, verbürgt hat, erhielt heute einen Paß zur Reise nach Amerika. Eppingen, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksamt Leub.

N. 568. Gailingen. Durch Beförderung des bisherigen Lehrers der israelitischen Gemeinde Eppingen, Amts Waldsbut, ist daselbst die Stelle eines Religionslehrers und Vorlesers neu zu besetzen, mit welcher für den Schuldienst ein fester Gehalt von 265 fl., 1 fl. 12 fr. Schulgeld, und freie, neubereitete Wohnung, für den Vorleserdienst neben den von demselben abhängigen Gehältern, welche mindestens 150 fl. betragen, ein fester Gehalt von 50 fl. verbunden ist. Der Vertrag anderweitiger Gefälligkeiten ist gleichfalls ansehnlich. Die Gemeinde sucht eine tüchtige Kraft, welche auch zur Leitung des bestehenden Synagogenchors befähigt sein soll, und stellt einem in jeder Beziehung konvenirenden Bewerber eine Erhöhung des festen Gehaltes in Aussicht. Berechtigte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Anschluß ihrer Zeugnisse binnen 4 Wochen anher gelangen lassen. Gailingen, den 8. September 1870. Großh. Bez.-Synagoge: Dr. Sondheimer.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

Verwischte Bekanntmachungen.

Großh. landwirthschaftliche Gartenbauschule Karlsruhe. Am 2. November beginnt ein neues Lehrjahr für die Anstalt, in welche mehrere Schüler aufgenommen werden können. Auftragende haben sich bei dem Vorstand bis zum 1. Oktober zu melden. Einige leistungsfähige junge Leute können zur Erlernung der praktischen Arbeiten gegen freie Verpflegung sofort eintreten. N. 570.1.

N. 563. Griesen. **Viegegeschäfts-Versteigerung.** Aus der Verlassenschaftsmasse des Girschwirts Fr. Joseph Spitznagel von Griesen werden am Montag den 3. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Griesen nachbenannte Viegegeschäfte einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt — nämlich: 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, ein Gaststall, Remis und Meisig — neben Mathias Schmid's Witwe und der Dr. Hofmeister. Auf diesem Hause ruht die Viegegeschäfts-Gerechtigkeit — zum Girsch; 2) eine besondere stehende Scheuer und Stallung — neben Fidel Schilling und Johann Baptist Hartmann; 3) 42 Ruten Krautgarten mitten im Dorf — neben Johann Baptist Hartmann und Kaufmann Dufner, zusammen taxirt „ 9000 fl. **Neumanns Gärten.** Die Viegegeschäfte erfreute sich bisher bei der vortheilhaften Lage des Hauses einer günstigen Frequenz und Rentabilität, und ist mit der Erwerbung dieses Establishments einem tüchtigen Manne Gelegenheit zu einer sicheren und sehr vortheilhaften Erziehung gegeben. Die Versteigerungsbedingungen sind günstig, und können bei dem Unterzeichneten jeder Zeit eingesehen oder schriftlich erbeten werden. Auch können die zur Viegegeschäfts- und Defonomie nöthigen Fahrnisse von der Witwe — unmittelbar nach der Versteigerung des Hauses durch Privatkaufoversteigerung erworben werden. Griesen, den 1. September 1870. Der Großh. Notar Faul.

N. 514.2. Nr. 8804. Jilena u. **Commissionsbegebung.** Die Lieferung von circa 1000 Pfund Stearinlichter, 800 Pfund Unschlittlichter, 10000 Pfund gereinigtes Lampendöl, 2200 Pfund Kern-Seife, 500 Pfund Harz-Seife, 3000 Pfund erythraulische Soda pro 1870/71 soll im Commissionswege vergeben werden. Die Angebote müssen versiegelt und geeignet überschrieben längstens bis zum 18. d. M. bei der diesseitigen Stelle eingereicht werden. Die Lieferungsbedingungen können auf unserer Kanale eingesehen werden. Jilena, den 5. September 1870. Direktion der Großh. bad. Heil- und Pflegeanstalt. Koller. Brettle.

N. 513.2. Nr. 8803. Jilena u. **Commissionsbegebung.** Die Lieferung von circa 3200 Pfund Kornstroh à 18 Pfund und 3200 Pfund Kurzstroh à 18 Pfund pro 1870/71 soll im Commissionswege vergeben werden. Die Angebote sind versiegelt und geeignet überschrieben längstens bis zum 18. d. M. bei dieser Stelle einzureichen. Die Lieferungsbedingungen sind auf unserer Kanale zur Einsicht aufgelegt. Jilena, den 5. September 1870. Direktion der Großh. bad. Heil- und Pflegeanstalt. Koller. Brettle.

N. 557.2. Nr. 690. Rastatt. **Kleinviersteigerung.** Künftigen Donnerstag den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Proviandmagazin bei der Friedensbäckerei im Schlossgarten dahier ca. 230 Ctr. Roggenklein in verschiedenen Abtheilungen öffentlich versteigert; wozu hiemit Kaufliebhaber eingeladen werden. Rastatt, den 8. September 1870. Großh. bad. Proviandamt.

N. 526.2. Nr. 313. Herrenwies. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald-Abtheilungen Gartenbach, Mühlbach, Gratsbaltel, Pannbrunnen, Wolfstritt, Köhlschlag, Juristenbrunnen, Wadersbrunnen und Schwarzenbrunnen werden bis Donnerstag den 15. September d. J. versteigert werden: a) Tannen: 218 Stk., 931 Bauholzstämme; 702 Stk., 371 Latenklöße; 815 Gerüststangen; 1430 Hopfenstangen; 180 Kstr. Scheit; 3011 Kstr. Brägelholz; 3/2 Kstr. Rebheden; 19 1/2 Kstr. Rinden, ca. 6000 unaußbereitete Wellen, 197 1/2 Kstr. Stodholz. b) Achen: 7 Klöße. c) Buchen: 130 Kstr. Scheitholz. Die Zusammenkunft ist Morgens 10 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Lichtenthal. Herrenwies, den 5. September 1870. Großh. Bezirksforstei. Moser.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.

N. 571.1. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Hagenschieß versteigern wir im Seehaus am Freitag den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Soalader, Klümmelshaus, Schwarztannen, Vogelheerd, Heibadertal, Hagenschieß, Schulerwald und Kirchensoder: 251 Bauhämme, 704 tannene Klöße, 1 eichenen Klotz, 235 Gerüststangen, 35 Leiterstangen, 340 Hopfenstangen. Pforzheim, den 10. September 1870. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.